



HISTORISCHE AUSSTELLUNG DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Wahlen im Kaiserreich 1871-1918

Das **Wahlrecht** zum Reichstag ging in den wesentlichen Bestimmungen auf das Wahlgesetz der Paulskirche vom 12. April 1849 zurück und hatte schon im Norddeutschen Bund gegolten. Das Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 31. Mai 1869 wurde 1871 als Reichsgesetz übernommen und galt ohne bedeutende Änderungen bis zum Ende der Monarchie 1918. Der Reichstag wurde nach dem **allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht** gewählt, damals in Europa das fortschrittlichste Wahlrecht. Danach durften (vorbehaltlich gewisser Einschränkungen) alle deutschen Männer ab 25 Jahren, die in einem der Bundesstaaten wohnten, aktiv wählen. Die Frauen hingegen blieben bis 1918 vom Wählen ausgeschlossen. Die Abgeordneten wurden direkt, d. h. ohne Wahlmänner, gewählt, wobei sie die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreichen mussten. 1871 wurden 382 **Wahlkreise** festgelegt, 1873 kamen weitere 15 Wahlkreise für Elsass-Lothringen hinzu. Die Wahlkreiseinteilung mit rund 100.000 Menschen pro Wahlkreis, beruhend auf der Volkszählung von 1864, blieb bis 1918 unverändert. So fanden die Bevölkerungsverschiebungen im Kaiserreich durch Ost-West-Wanderung, Landflucht, Industrialisierung und Verstädterung keine Berücksichtigung, was dazu führte, dass die Zahl der Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlkreisen mit der Zeit unterschiedlich wurde: So konnten z. B. 338.900 Wahlberechtigte im Wahlkreis Teltow bei Berlin ebenso einen Abgeordneten in den Reichstag entsenden wie 10.700 Wahlberechtigten im Wahlkreis Schaumburg-Lippe. Insgesamt waren Großstädte und Industriezentren gegenüber ländlich-agrarischen Gegenden benachteiligt.

In der Zeit des Kaiserreiches zwischen 1871 und 1918 fanden **12 Reichstagswahlen** statt (1871, 1874, 1877, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893, 1898, 1903, 1907, 1912, danach kriegsbedingt keine mehr).

Zwischen den fünf politischen Lagern (Konservative, Nationalliberale, Linksliberale, Zentrum und Sozialdemokratie¹) ergaben sich in diesen Jahren deutliche politische Gewichtsverlagerungen:

Der anfangs starke Liberalismus unterlag einem Verfallsprozess und verlor seine beherrschende Stellung. Einen gewissen Bedeutungsverlust mussten, mit einigen Schwankungen, auch die konservativen Kräfte hinnehmen. Stabilste politische Kraft des Kaiserreiches war das Zentrum, das ein Viertel bis ein Fünftel der Wähler binden konnte. Die Sozialdemokratie hingegen wurde von einer parlamentarisch unbedeutenden Kraft zur stärksten Fraktion (1912).

Die **Wahlbeteiligung** nahm während der Kaiserzeit stetig zu, von 50,7 Prozent im Jahr 1871 auf 84,5 Prozent im Jahr 1912. Den Parteien ist es offenbar gelungen, die Wähler zu mobilisieren. Die politische Entwicklung der Kaiserzeit bewirkte eine grundlegende Politisierung der deutschen Bevölkerung.

¹ Siehe dazu das Informationsblatt ‚Parteien im Kaiserreich‘.

Ergebnisse der Reichstagswahlen 1871 bis 1912
(Anteil an den abgegebenen Stimmen in Prozent)

Jahr	National-liberale	Links-liberale	Konservative	Zentrum	Sozialdemokraten	Antisemiten	Sonstige	Wahlbeteiligung in %
1871	30,1	9,3	23,0	18,6	3,2	-	15,8	50,7
1874	29,7	9,0	14,1	27,9	6,8	-	12,4	60,8
1877	27,2	8,5	17,6	24,8	9,1	-	10,1	60,3
1878	23,1	7,8	26,6	23,1	7,6	-	9,0	63,1
1881	14,7	23,1	23,7	23,2	6,1	-	9,1	56,1
1884	17,6	19,3	22,1	22,6	9,7	-	8,7	60,3
1887	22,3	14,1	25,0	20,1	10,1	0,2	8,2	77,2
1890	16,3	18,0	19,1	18,6	19,8	0,7	8,6	71,2
1893	13,0	14,8	19,3	19,1	23,4	3,5	7,7	72,2
1898	12,5	11,1	15,5	18,8	27,2	3,3	10,6	67,7
1903	13,9	9,3	13,5	19,8	31,7	2,6	9,5	75,3
1907	14,5	10,9	13,6	19,4	28,9	3,9	8,8	84,3
1912	13,6	12,3	12,2	16,4	34,8	2,9	7,7	84,5

Quelle: Hohorst, Gerd u. a., Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Bd. 2. 1870-1914. München: Beck. 2. durchgesehene Auflage 1978. S. 173-176.

Literaturhinweise:

Berghahn, Volker, Das Kaiserreich 1871-1914. Stuttgart: Klett-Cotta 2003. (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 16. 10., völlig neu bearbeitete Auflage.)

Halder, Winfried, Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.

Ritter, Gerhard A. unter Mitarbeit von Merith Niehuss, Wahlgeschichtliches Arbeitsbuch. Materialien zur Statistik des Kaiserreiches 1871-1918. München: Beck 1980.

Verwaltung des Deutschen Bundestages, Fachbereich WD 1, Redaktionsdatum: Mai 2006.